

# Koraktor

März 2020





# KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

**Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.**

**des Vormonats per Formular:** [www.kts-freiburg.org/formular](http://www.kts-freiburg.org/formular)

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

## Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."\** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Montag, Mittwoch und Donnerstag von 18 bis 20Uhr

\*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

### Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse

Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net  
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACÉ 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org  
2054 9447 8543 18A0 B3F4 7B3B A291 68F4 2AFF 0098

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch  
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch  
0008 4410 F14F 7788 0411 6B0C D553 8D4E C7D3 0A53

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org  
46F9 6C50 BF0B C978 D099 12EB E631 A373 6C59 7ACC

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org  
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch  
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org  
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter [zimmermann.mayfirst.org](http://zimmermann.mayfirst.org), Praxis unter [kts-freiburg.org/pgp](http://kts-freiburg.org/pgp)

# Buchrezension zu -Spätlese- von Klaus Jünschke

Wie ihr inzwischen wisst, schreiben wir vom Infoladen inzwischen Buchvorstellungen zu Werken aus unseren Regalen. Diese sollen dazu dienen, das wir mehr Bücher lesen und ihr vielleicht mal wieder neue Anreize bekommt, uns im Infoladen zu besuchen und euch politisch weiterzubilden. Diesen Monat geht es um ein Buch von Klaus Jünschke über RAF und Knast.

Klaus Jünschke schloss sich mit 24 Jahren 1971 der RAF an, wo er den Codenamen -Spätlese- erhielt und wurde im anschließenden Jahr verhaftet. Der Verhaftung folgte ein Prozess wegen einem Banküberfall, wo 134.000 DM erbeutet und ein Polizist erschossen wurde, und wo ihm nicht einmal eine Anwesenheit nachgewiesen werden konnte. Daraufhin wurde er zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe wegen gemeinschaftlich begangenen Mord verurteilt. Sein Buch besteht aus verschiedenen Texten, Stellungnahmen und Interviews, welche zum größten Teil am Ende seiner Haftzeit entstanden. Dabei sind diese nach vier Schwerpunkten sortiert und beschäftigen sich mit dem Knast an sich und wie ein Leben im Knast aussieht, seiner Arbeit in der Gefangeneninteressenvertretung und der Auseinandersetzung mit der RAF.

Zum Knast in Diez beschreibt Jünschke beispielsweise seine Zelle samt Knast-Alltag, die Gedanken und Gefühle als er nach über zehn Jahren das erste Mal wieder draußen Freigang hat, oder wie schwer es ist ein Fernstudium hinter Gittern zu organisieren. Dabei empfindet er das Gefängnis nicht als eine Institution in der Menschen sich resozialisieren und hinterfragt auch wie Menschen im Knast das System mögen sollen, wenn sie doch Tag auf Tag dadurch schlecht behandelt werden. Er erwähnt auch bessere Ansätze als Leute massenhaft weg zu sperren, welche heute, dreißig Jahre später, leider immer noch Utopien sind.



-Genauso wichtig ist es zu erkennen, daß alle sozialen Beziehungen, in denen einseitig über Menschen verfügt wird, zur Quelle faschistischer Maßnahmen und Entwicklungen werden können. In Freiheit ist dies ablesbar an der Art, wie mit Alten, Kindern Frauen, Kranken und Ausländern umgegangen wird. In den institutionalisierten Bereichen ist dies sichtbar am Umgang mit den Insassen von Psychatrien, Gefängnissen und gewissen Kinder- und Jugendheimen.-

1977 distanzierte er sich vom bewaffneten Kampf, welchem er aber auch nicht abspalterisch gegenüberstellen wollte und wo er bis zu seiner Entlassung 1988 versuchte für einen sinnvollen Umgang mit dem Erbe der RAF zu sensibilisieren. Dies führte in der Bundesrepublik jedoch zu keinen großen Änderungen. So gab es beispielsweise eine Kronzeugenregelung, welche RAF-Angehörigen ein milderes Strafmaß bei Verrat versprach, aber nicht wie in Italien eine Strafmaßsenkung, wenn mensch sich -vom Terrorismus lossagt-. 1988 wurde er dann begnadigt und nach einer sechzehnjährigen Haftstrafe entlassen. Während all dieser Jahre musste er vierzehn Jahre in Isolations- bzw. Einzelhaft verbringen und kam erst in den letzten beiden Jahren in den -Normalvollzug-.



**Konzert**



**Party/Kneipe**



**Information**



**Film/Theater**



**Vokü**



**Demo/Aktion**

## #03 KONNY

**Dienstag** Nur mutig gelacht und zugebissen  
**19:00 Uhr** **KONNY** Kleinkunzpunk hört auf. Er spielt ein letztes Konzert in der KTS. Janz genau, so isset.



Konny ist kein Liedermacher, kein Singer-Songwriter...Konny ist Kleinkunzpunk.

Seit 2004 steht er mit seiner Gitarre und seiner Quetsche auf Bühnen und Straßen und singt gegen den kapitalistischen Normalzustand an - ob in der U-Bahn, im besetzten Haus, aufm Wagenplatz oder in den eigenen 4 Wänden.

## #04 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

**Mittwoch**  
**20:00 Uhr** Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.



Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:00 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an vokuefa [ät]lists.immerda.ch

## #04 OFFENE LESEBÜHNE

**Mittwoch** Nach der Voküfa wird es wieder eine  
**21:00 Uhr** neue Auflage der -Offenen Lesebühne- geben...



Liedtexte, Prosa, Lyrik, Kochrezept oder Streitschrift; alles ist erlaubt und erwünscht - egal ob selbstverfasst, oder fremdgeschrieben, die Hauptsache ist, dass ihr eure Lieblingstexte zu Gehör bringt.

Für Kurzentschlossene: es darf auch spontan die Bühne okkupiert werden!

## #05 FINDE DEINEN PARTYNAMEN

**Donnerstag** Lieber donnerstags feiern, als gar nicht  
**22:00 Uhr** r\*v\*n!



Nicht mehr warten.  
Nicht mehr hoffen.  
Sich nicht mehr ablenken, verunsichern lassen.

Abraven.  
Den Alltag in die Schranken weisen.  
An das glauben was wir empfinden, danach tanzen.  
Versuchen, scheitern, wieder versuchen, besser scheitern.

Aufdrehen, dran bleiben, wach bleiben.  
Vielleicht blau machen.  
Auf jeden Fall gute Laune.  
Einfach nur Raven.  
Also Leben.  
Donnerstag.

## #06 PUNKS N POLITICS

Freitag **VORTRAG:** Wie bereits letztes Jahr sind wieder die genossen aus dem Baskenland da und erzählen von ihren Kämpfen und der damit verbundenen Repression.



**KONZERT:** Anschließend gibt es was für die Ohren, wir öffnen unsere Türen für **LIHER** (stonerrock/Baskenland) die mal wieder den langen weg aus dem Süden nach Kaltland nicht scheuen um uns wieder die Ohren zu verzaubern. Begleitet werden sie von unseren lokalen **MISSING STEVES** (Hardrock/FR) die den ganzen Abend abrunden werden. Wer dann immer noch nicht genug hat, bekommt die ganze Nacht Musik aus der Dose direkt aufs Ohr!

Vortrag beginnt um 20:00 Uhr, Konzerte dann gegen 22:00 Uhr

Kein Gott, Kein Staat, keine Bullen, keine Nazis, keine Priester,... keine Parkplätze!

## #07 ONEBURNINGMATCH BEI SCHATTIS

Samstag Heute Konzert, Lagerfeuer und Holzofenpizza auf dem Wagenplatz SchattenparkA im IG Nord!!!



Erst Konzert, dann Party!!! Heute besuchen uns **ONE BURNING MATCH** mit crusty Punk aus Clemon-Ferront!!! Weitere Bands findet Ihr auf unserer Homepage.

Draußen vor der Packhalle könnt Ihr es Euch am Lagerfeuer gemütlich machen oder auf unserer Terrasse eine leckere Pizza zubereiten. Drinnen erwarten Euch erst Bands und dann wie immer schöner Ausklang bei Tanzmusik!!!

Wir freuen uns auf einen ausgedehnten Samstagabend!!!

[schattenparker.net](http://schattenparker.net)  
[oneburningmatch.bandcamp.com](http://oneburningmatch.bandcamp.com)

**ORT: SCHATTENPARKER, AM ESELWINKEL**

## #10 DUBWOHNZIMMER

Dienstag Digital Steppaz & Friends

22:00 Uhr



Reggae/Dub/Steppas in der Kneipe von Schallplatte und Digital

## #11 PUNKER\*INNENKNEIPE

Mittwoch Guten Punk und Billigbier Gibt es

21:00 Uhr



jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar, Dann komm doch in die PKK!

## #13 DEAD LIKE JULIET + SUPPORT

Freitag E.2.T. Booking proudly presents:

20:00 Uhr



**DEAD LIKE JULIET / KNOCKOUT CONCEPT / MAVIS / FOREIGN**

**DEAD LIKE JULIET**

ist eine 2011 gegründete sechsköpfige Hardcore/Metal – Band aus Italien. Kennzeichnend für ihre Musik sind eingängige Hooks und Singalongs, harte Growls und groovige Gitarren-Riffs. Im Gegensatz zu den meisten anderen Hardcore- Bands runden sie ihren Sound mit atmosphärischen und unverkennbaren Keyboardflächen ab. DLJ setzen sich geschlossen gegen Faschismus, Rassismus und jede Art von Diskriminierung ein.

Ausserdem sind die sechs Bierliebhaber bei guten Aftershow- Parties immer gerne am Start!

**KNOCKOUT CONCEPT**

Die 5-Köpfige Combo verbindet unnachahmlich klassischen, groovigen Metalcore mit Pop Punk-Vocals die alles andere als von der Stange sind! Mit viel Herzblut und Engagement erspielten sie sich nach und nach eine Fangemeinde!

**FOREIGN**

Die Lüdenscheider Band -Foreign- wurde Ende 2018 gegründet und fand ihr Zuhause im New-

School Hardcore. Textlich werden sozial- und politikkritische Aspekte behandelt. Im Kontrast dazu stehen sowohl harte Riffs, als auch schnelle melodische Passagen.

## MAVIS CULT

Aus der Stuttgarter Metal-Kultur kommen MAVIS und überraschen mit ihrer Musik. Aus Menschen, die schon in bekannten Bands aus der Umgebung wie Where Eternity Ends, Death By Dissonance und Exilence tätig sind und dem musikalisch kreativen Kopf hinter dem Geballer der näheren Vergangenheit, Fear The Skyline, Chrono, setzt sich die fünfköpfige Band zusammen. Jetzt schaffen es die Musiker ihre gemeinsame Leidenschaft in dieser neuen Formation zu bündeln um vor allem Freunde von modernem, progressivem Metal zu erreichen. Mit ihren ersten zwei Singles „Insight“ und „Monsters“ zeigen MAVIS ihre Vielseitigkeit, die von griffigen Gitarrenriffs über sanfte, atmosphärische Klänge bis hin zu catchy Refrains reicht.

Einlass: 20:00 Uhr  
Beginn: 20:30 Uhr

[youtube.com/watch?v=zDQsd1k-zjI](https://youtube.com/watch?v=zDQsd1k-zjI)  
[deadlikejuliethxc.bandcamp.com](https://deadlikejuliethxc.bandcamp.com)  
[knockout-concept.de](https://knockout-concept.de)  
[youtube.com/watch?v=-dQ7vkpM5oI](https://youtube.com/watch?v=-dQ7vkpM5oI)  
[mavisband.com](https://mavisband.com)

## #18 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:00 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa \[at\] lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

## #18 AUDIO-VISUELLER INPUT: SACCO UND VANZETTI

Mittwoch

21:00 Uhr Infoladen



Am Tag der politischen Gefangenen wollen wir nach der Voküfa an Sacco und Vanzetti erinnern.

1927 durchlebten Sacco und Vanzetti einen politischen Schauprozess. Im Prozess ging es um einen Raubmord, jedoch war die Beweislage sehr schwammig und entlastende Aussagen wurden nicht genehmigt, so dass es mehr als offensichtlich war, dass die anarchistische Einstellung der Angeklagten eine große Rolle spielte. Die Folge des Prozesses waren weltweite Massenproteste in einem riesigen Ausmaß.

## #19 GEFANGENENSCHREIBEN

Donnerstag Infoladen

18:00 Uhr



Jeden dritten Donnerstag im Monat gibt es die Möglichkeit von 18:00 bis 19:30 in den Infoladen zu kommen und bei Kaffee (oder auch Tee) und Kuchen an Gefangene zu schreiben. Selbstverständlich findet ihr beim Café aktuelle Adresslisten und Tipps für das Schreiben von Briefen in den Knast.

Unsere Solidarität gegen ihre Repression!  
Kommt vorbei!

## #19 FINDE DEINEN PARTYNAMEN

Donnerstag Lieber donnerstags feiern, als gar nicht  
22:00 Uhr r\*v\*n!



Nicht mehr warten.  
Nicht mehr hoffen.  
Sich nicht mehr ablenken,

verunsichern lassen.

Abraven.

Den Alltag in die Schranken weisen.

An das glauben was wir empfinden,  
danach tanzen.

Versuchen, scheitern, wieder versuchen,  
besser scheitern.

Aufdrehen, dran bleiben, wach bleiben.

Vielleicht blau machen.

Auf jeden Fall gute Laune.

Einfach nur Raven.

Also Leben.

Donnerstag.

## #22 CAFÉ LIBROS

Sonntag Infoladenkollektiv

15:00 Uhr



Der Infoladen lädt ein! Ab 15 Uhr bis zum Abend, zum diskutieren, lesen, spielen, basteln und lernen. Es gibt lecker Espresso und bestimmt auch leckeren Kuchen.

Potential für Livemusik und/oder Miniworkshops gibt es immer. Von uns im Angebot: Führungen durch den Infoladen, Verschlüsselung für Email und Instant Messenger und was uns noch so einfällt. Wenn ihr selber was auf dem Herzen habt, kommt damit vorbei!

Weil nicht jeder Mittwochs von 18-20 Uhr Zeit hat in den Infoladen zu kommen und manche Bücher mehr Zeit brauchen. Wir freuen uns auf euch!

## #24 DUBWOHNZIMMER

Dienstag Digital Steppaz & Friends

22:00 Uhr



Reggae/Dub/Steppas in der Kneipe von Schallplatte und Digital

## #25 PUNKER\*INNENKNEIPE

Mittwoch Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar, Dann komm doch in die PKK!



## #26 FUME TEA HEATHER + SUPPORT

Donnerstag E.2.T. Booking proudly presents:

20:00 Uhr



FUME TEA HEATHER (Emo / Pop Punk)+Support  
WESTSIDE LOGGIA SADKIDS from lower saxony!

Die Lüneburger\*innen verbinden die Energie des Punk mit den sentimental Qualitäten des Midwest- Emo. Cleane Akkorde und kreative -Twinkle-- Licks treffen auf treibende Bässe und verspielte Drums. Dabei kreisen sich die Texte um Themen, die jede\*r twentysomething aus ihrem Alltag kennt. Die Tristesse des Erwachsenwerdens, das Verloren sein in einer immer vernetzteren Welt aber auch die Geborgenheit in der Gewissheit diese Gefühle mit Anderen zu teilen.

## #28 MONGOLIANS REVIVAL BAND // THE BELTROSES

Samstag

21:00 Uhr seafood shows: Garage & Anti-Folk



MONGOLIANS REVIVAL BAND  
(Garage/Karlsruh)

JA! sie kommen wieder mal rum. Ihr wisst schon die freundlichen Garage-Rocker mit den wackelnden Knien und tollen Frisuren, dass einem die Knie weich werden. Viele Ohs und Ahs, Hillbilly-Vibes, very dancy, very diy. Toll.

[mongoliansrevivalband.bandcamp.com](http://mongoliansrevivalband.bandcamp.com)

## THE BELTROSES (Anti-Folk/F\*\*\*burg)

Bleiben wir bei den wackelnden Knien und den Stohhalmen im Mundwinkel. Nie war die Vermittlung der befreiten Gesellschaft so einleuchtend und zugleich eingängig wie bei den

Beltraues. Sie haben auch ein frisches Tape dabei.

seafoodrecords.bandcamp.com

## #29 FOUCAULT WORKSHOP

**Sonntag** Die Kunst des Regierens – Eine  
**15:00 Uhr** Einführung in die Machtkritik mit  
Foucault



Das Smartphone in der Tasche, welches unser Handeln bestimmt, Kameras und Sprachassistenten, die alles, was wir tun beobachten und analysieren und arbeitende Menschen, welche so sehr in Konkurrenz zueinander sind, dass sie sich nicht mehr als Kollektive organisieren. Die Gesellschaft, in der wir leben ähnelt immer mehr den dystopischen Überwachungsgesellschaften die wir aus Romanen wie 1984, A Brave New World oder Necromancer kennen.

Den Anfang dieser Entwicklung beobachteten auch schon die 68er, den im Zuge des neuen Bedarfs an Alternativen zum Bestehenden, entwickelte die Protestgeneration auch neue

Analysen. Diese blickten nicht nur auf die Industrialisierung, sondern auch auf die grauenhaften Erlebnisse des Zweiten Weltkriegs. Die autoritären und totalitären Aspekte kapitalistischer Gesellschaft gerieten dabei zunehmend in den Blick. Im Zuge dessen begann auch Michel Foucault seine Gesellschaftsanalyse, mit dem Ziel die Machtstrukturen die den Kapitalismus erhalten, zu beschreiben und Ansatzpunkt für eine Kritik dieser zu schaffen.

Der Workshop versucht, mit Hilfe des Originaltextes diese Machtanalyse von Foucault zu umreißen. Ausgehend von der Entwicklung der Disziplinargesellschaft, in der kontinuierlich überwacht und bestraft wird, betrachten wir Wissen, Macht und Institutionen, mit deren Hilfe die „Kunst des Regierens“ umgesetzt wird, eine Kunst welche den Erhalt des Kapitalismus (das Machtsystem der kapitalistischen Produktion) zum Ziel hat.

Der Workshop dauert ca. 3h. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Eine Veranstaltungskooperation vom Infoladen und Input FR

**Montags** **OFFENE MUSIKWERKSTATT**  
**17:30 -**  
**20 Uhr** insbesondere für Frauen\*. Bringt  
was zu schreiben mit, eure Ideen,  
Texte oder Fragmente, Instrumente,  
oder einfach nur euch selbst..

**Montags** **Ermittlungsausschuss (EA)**  
**19-20 Uhr** Hilfe bei Problemen mit der Polizei,  
Repression und politischen Prozessen.

**Dienstag** **OFFENES ARTISTIKTREFFEN**  
**ab 19 Uhr** Jonglieren und Artistik im Café

**Montags &** **INFOLADEN**  
**Mittwochs** Bücher und Zeitschriften, Buttons  
**18-20 Uhr** und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc.  
Schreibt uns gerne an  
infoladen[at]kts-freiburg.org

**Mittwoch** **OFFENE WERSTATT**  
**18-19 Uhr** Wir helfen euch so gut wir können.  
Es gibt Werkzeug und Punk!

**Mittwoch** **UMSONSTLADEN**  
**18-20 Uhr** Abgeben, Abholen, Mitnehmen.  
Alles für Nix.

**Donnerstag** **JIU-JITSU/SELBSTVERTEIDIGUNG**  
**ab 19:30 Uhr** aktuelle Infos & Trainings-Ferien  
siehe auch [jiu-jitsu.xobor.de](http://jiu-jitsu.xobor.de)

## KTS # IMMER

**Bei Bedarf:**

**RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)**  
Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos  
schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem,  
einfach Mail an [rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

**TONTECHNIK-WORKSHOP**  
Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen  
Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an:  
[tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

**OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**  
Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

**CRYPTO-WORKSHOP**  
Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüs-  
seln, dabei noch anonym surfen?  
Schreibt gerne an:  
[crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

**LAYOUT-WORKSHOP**  
Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann  
kontaktiere:  
[koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

# Solidarität mit der gerazzten Lu15!

Am 04. Februar wurde das aus der Besetzung entstandene Hausprojekt Lu15 in Tübingen von 70 Polizist\_innen in Kampfmontur martialisch gestürmt. Vorwand war die Festnahme einer in der Lu15 lebenden Gefährt\_in wegen dem Vorwurf der „versuchten Sachbeschädigung“. Dem vorangegangen war die bundesweite Hetze gegen Linke und auch in Tübingen nachdem die Lokalpresse immer wieder über widerständige Aktionen der letzten Wochen unter dem Titel „Anschlagsserie“ berichtete und den Diskurs um den „gemeingefährlichen Terror der Linken“ ähnlich wie in Leipzig in kleinerem Maßstab aufmachte.

Fröhlich unterstützt von Tübingens allseits bekanntem Lieblingshetzer Boris Palmer. Es fehlte eigentlich nur noch der berühmtberühmte Terror-Einkaufswagen.

Als dann 70 verummte Polizist\_innen das Haus stürmten und die Bewohner\_innen angriffen, zeigten sich mal wieder die verummten Gewaltbereiten von ihrer besten Seite. Neben der eigentlichen Razzia wurden die Festgenommenen 17 Stunden unter menschenunwürdigen Bedingungen in Polizeigewahrsam gehalten, weitere linke Orte wie das Autonome Zentrum Zelle in Reutlingen und weitere Hausprojekte während der Razzia polizeilich überwacht und die Antirepressionsspoti mit großem Polizeiaufgebot einschüchternd begleitet. Die Lu15 ist immer

wieder von staatlicher Repression betroffen, so wurde das Projekt zum Beispiel zusammen mit einem weiteren Hausprojekt, der Schellingstraße 6, 2016 von der Polizei illegal videoüberwacht (<https://meldestelle.mtmedia.org/>).

Die Lu15 schrieb zur Razzia „: „Unsere Rechte wurden – wie wir es nicht anders von diesem Staat erwarten – mit Füßen getreten und das alles wegen des Vorwurfs einer versuchten Sachbeschädigung. Wir alle wurden durch diese Machtdemonstration des Staates abrupt aus unserem Alltag gerissen und werden noch einige Zeit brauchen, um die Geschehnisse zu verarbeiten. Dennoch lassen wir uns nicht einschüchtern und stehen weiterhin für ein besseres Leben für alle ein.“

Diese Polizeiaktion war ein ein klarer Angriff auf widerständige Strukturen in Tübingen und richtet sich gegen uns alle, die sich gegen zu hohe Mieten, für Freiräume, eine buntere Stadt und gegen die kapitalistische Verwertung unserer Leben zur wehr setzen.

Wir schicken solidarische kämpferische Grüße an die Lu15 und die von Repression Betroffenen in Tübingen – Wir stehen an eurer Seite!

Die WG [Wohnraum Gestalten]

Mehr Infos zur Razzia hier:

[de.indymedia.org/node/63519](https://de.indymedia.org/node/63519)  
[tueinfo.org/cms/node/25983](https://tueinfo.org/cms/node/25983)



# Unerwünschte Flyer und Marsianer\*innen auf der ImmoMesse

## Immobilie? Und jetzt?

Dazu bietet es sich an, erst einmal die alten Mietparteien los zu werden, sollen diese noch im Haus wohnen. Gerade diese Menschen, die ein Viertel oft erst zu dem gemacht haben was es ist, stehen einer gelingenden Kapitalvermehrung häufig im Weg. Wichtig ist also Platz für die richtige Kundschaft zu machen. Wie Sie die lästigen Investitionsrisiken in Form von Altmietparteien loswerden, erfahren Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Hoffentlich liegt noch keine Mitleuschutzsatzung vor, die Ihnen im Weg stehen könnte.

Um Ihre Wertanlage nun ideal zu nutzen, empfiehlt sich zunächst eine grundlegende Sanierung und Umstrukturierung. Wohnungen, die nur so viel Platz bieten, wie normale Menschen zum Leben brauchen? Fürchterlich!

Ist die energetische Sanierung erfolgt können Sie ihre "Luxus"immobilie gewinnbringend weiter verkaufen oder zu lukrativen Mieten vermieten. Die vormaligen Mietparteien werden sich wohl kaum eine solche Wohnung leisten können, sodass Sie das Viertel verlassen müssen.

Gentrifizierung geglückt, Geld verdient! Stößchen!



Am Samstag den 15. Februar 2020 fand in der Messe Freiburg die Immobilienmesse -Immo- statt. Grund genug das Ganze ein bisschen aufzumischen. Dort präsentierten sich die Profiteur\*innen der Spekulation mit Wohnraum. Vertreten waren unter anderem Makler\*innen- und Immobilienbüros, Bauträger, Finanzinstitutionen und Versicherungen, Wohnungsgesellschaften und -unternehmen. Auch die Polizei informiert über den Schutz des Eigenheimes. Das Klientel spricht für sich. Hier gibt es einen Vortrag zu Investitionsmöglichkeiten, dort einen netten Plausch im schicken Anzug.

Eine Gruppe junger Menschen wollte jedoch diese Selbstbeweihräucherung der Besitzenden und ihrer Verwalter\*innen nicht ungestört geschehen lassen. -Die Wohnraumthematik geht uns alle an. Während Menschen auf der Straße leben müssen oder horrenden Mieten zahlen, spekulieren andere Menschen mit diesem Grundgut. Die Immobilienmesse vernetzt diese Menschen und erzeugt das Trugbild, dass dieser Zustand des Besitzens für alle Menschen erreichbar sei. Diese Chancengleichheit sehen wir allerdings in einem gegenwärtigen kapitalistischen System nicht gegeben. Deshalb wollen auf der Immobilienmesse auch an die Menschen erinnern, die nicht im

Anzug und Kleid dort vertreten sein können, weil sie nicht das Glück haben zu den wenigen Besitzenden zu gehören-, so eine Aktivistin der Gruppe.

Schlagartig tauchten nach dem Erscheinen einiger junger Menschen in schicken Klamotten Flyer des Startups -Wohnraum Gentrifizieren- in anderen Broschüren auf. Diese Flyer informierten mit dem Titel -Immobilie? Und jetzt?- und -Wie beseitige ich Investitionsrisiken?- über den besten Weg zur Mieter\*innenverdrängung und Gentrifizierung, ganz im Sinne der Messe. Die Organisator\*innen nahmen dies allerdings anders wahr und machten sich an die Enttarnung der Aktivist\*innen, die ihnen jedoch nur teils gelang.

Nur wenig später erschien eine Gruppe vom Mars, deren Raumschiff in der Nähe notgelandet war und die einen Beitrag für -Mars TV- über den, für sie fremden Planeten, Erde produzieren wollten. Jedoch hatten die Marsianer\*innen mit der abweisenden Haltung der -Erdlinge- zu kämpfen. Dennoch gelangen dem Fernsichteam einige Interviews. Auch hier zeigten die Organisator\*innen der Messe wenig Verständnis für das Interesse des -Mars TV- für die Lage auf der Erde. Für die Marsianer\*innen waren die Grundprinzipien des Wohnungsmarktes auf der Erde unvorstellbar. Sie waren schockiert, dass Menschen auf der Straße leben müssen, während andere mehrere -Behausungen- besitzen. Auch schien ihnen die Ignoranz mit der Menschen anderen Lebewesen auf der Erde den Platz nehmen als unvorstellbar. Laut ihrer Aussage -leben alle Lebewesen auf dem Mars gemeinsam und kennen kein Eigentum. Keine Lebewesen muss draußen leben, wenn es das nicht will.- Auch die Passant\*innen und Besucher\*innen der Messe konnten den außerirdischen Besucher\*innen nicht wirklich erklären, warum die Verhältnisse auf der Erde so sind wie sie sind. Stattdessen hieß es, die Politik auf der Erde wäre nun mal kompliziert. -Wir hoffen bald einen Einblick in das Filmmaterial des Mars TV zu bekommen-, so die Aktivistin weiter.

Die WG [Wohnraum Gestalten]

# Repression gegen Besetzer\*innen in Berlin geht weiter – Solidarität mit der villA54

## WAS IST PASSIERT?

Die villA54 war der Versuch sich einen neuen feministischen, herrschaftsfreien Raum anzueignen. Dafür besetzte eine kleine Gruppe von Menschen im Rahmen der Tu-Mal-Wat Aktionstage im September 2019 eineehemalige Brauerei in der Landsberger Allee 54, welche schon seit 7 Jahren leer steht. Das Gebäude im Besitz der Patzendorfer GmbH, ein Teil der Investa, steht wieder leer. Investa? Genau, dieselben Akteur\*innen der Verdrängung, die in der Rummelsburger Bucht Luxusbauten errichten wollen.

Das Haus sollte vor allem als Schutzraum für Menschen marginalisierter Gruppen fungieren. Eine konkrete Maßnahme um einen Safer Space für FLINT\*-Personen zu schaffen, war die Idee, die obere Etage frei von cis Männern<sup>1</sup> zu gestalten. Aber auch für weitere Konzepte sollte der Raum offen sein.

Dazu kam es dann leider nicht. Die villA54 wurde noch am selben Tag mit einem großen Polizeiaufgebot samt Klettereinheiten geräumt. Dabei gingen die Cops sehr brutal vor und behandelten die Besetzenden, als gehe von diesen eine große Gefahr aus. Die Besetzenden wurden aus dem Gebäude regelrecht rausgeprügelt und nicht zuletzt wurde einer Person im Gewahrsam eine Rippe gebrochen. Neben der brutalen Räumung nutzten die Cops als weiteres Druckmittel die Androhung von Untersuchungshaft und führten nach vielen Stunden Gewahrsam sieben Besetzer\*innen eine\_r Hafttrichter\_in vor. Eine Person, Primbo, wurde die nächsten Wochen in der JVA Lichtenberg eingesperrt. Viele Personen wurden identifiziert, aber immerhin vier Personen kamen frei, ohne dass die Staatsschergen die Identität feststellen konnten.

Zu den Tu-Mal-Wat Aktionstagen wurde zur ID-Verweigerung<sup>1</sup> aufgerufen, inklusive Reader, der offen verteilt wurde. Möglicherweise dachte sich der Staatskasperleverein, jetzt "durchzugreifen",

damit sich die ID-Verweigerung hier nicht als gängiges Mittel bei Kontakt mit Cops durchsetzt, um Repression seitens des Staates zu erschweren / unmöglich zu machen, wie es in anderen Kontexten der Fall ist. Leider kam es nicht zur erhofften Überforderung der Repressionsbehörden, da es bis auf eine Baubesetzung einiger Menschen, keine weitere geräumte Hausbesetzung während der Aktionstage gab. Deshalb konnten die Cops all ihre Ressourcen an einigen wenigen Aktivistis auslassen.

Nun beginnen bald die ersten Prozesse gegen die Besetzer\_innnen der villA54, die Staatsanwaltschaft erhebt drakonische Vorwürfe. Die kommenden Prozesse werden neben Geld eine Menge Kraft und Nerven kosten. Das heißt es wird solidarische Begleitung des gerichtlichen Kasperletheaters gebraucht und natürlich weitere feministische, herrschaftsfeindliche Aktionen, Besetzungen und mehr!

Am 11.03. wird es im Rahemn der Häuserkampfprechstunde eine Vortrag zu den Repressionen der villa54 geben.

<sup>1</sup> Die Vorsilbe "cis" verweist auf die Übereinstimmung der eigenen Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht. Das Geschlecht von cis Personen wird in der Regel nicht in Frage gestellt und geht mit strukturellen Privilegien einher.

<sup>2</sup> ID-Verweigerung oder Personalienverweigerung beschreibt die Strategie und Praxis gegenüber Polizei und anderen Repressionsorganen keine



Angaben zur eigenen Person zu machen, sodass diese im Idealfall mensch nicht identifizieren können. In anderen Kontexten wie z.B. Massenaktionen stellt sich die Praxis als

unglaublich wirkungsvoll dar, da es zur Kompletten Überforderung der Repressionsbehörden kommt und bestenfalls alle Menschen repressionsfrei aus der Gesa wieder entlassen werden müssen.

## Rückblick auf die Squatting Days 2019 aus Sicht der Antirepressionsgruppe

Zwischen dem 18. und dem 29. Oktober 2019 fanden in Freiburg im Breisgau die Squatting Days statt. Eine Aktionswoche rund um Häuserkämpfe mit einem Aufruf zu dezentralen autonomen Aktionen und einer DIY-Organisation der Aktionsinfrastruktur. Zusammen mit anderen parallel stattfindenden Veranstaltungen und Aktionen gab es für die Tage als Infrastruktur unter anderem eine KüFa, ein EA-Telefon, Infopunkt, GeSa-Support, Out of Action, Awareness, Anti-Rep- und Anti-Knast-Struktur und Workshops zur Vorbereitung auf Aktionen und zum Umgang mit Repression. Wir wollen nun, nachdem einige Zeit vergangen ist und wir Zeit zur Nachbereitung und Reflektion hatten, unsere Perspektive auf die Aktionstage aus Sicht der Antirepressionsgruppe geben. Im Folgenden wollen wir einen Überblick über die Tage und die erfolgte Repression geben, einen Blick auf das Vorgehen der Verfolgungsbehörden werfen und unsere Strukturen vorstellen und zuletzt eine vorläufige Bilanz ziehen.

### WAS GING WÄHREND DER SQUATTING DAYS IN FREIBURG?

Um erstmal zu wissen worüber wir reden, wollen wir einen kleinen Überblick über die Squatting Days geben, der natürlich keine Vollständigkeit erbringen wird. In der Zeit fanden auch mehrere größere politische Veranstaltungen parallel statt, von der KTS Kulturwoche mit vielen Workshops und Konzerten bis hin zur Nachttanzdemo gegen neue Polizeigesetze und Rechtsruck. Rückblickend ist aktionsmäßig vieles passiert in diesen Tagen. Da es keine zentrale Orga oder Aktionskoordinierung gab, sondern ein dezentraler Aufruf und viele parallel laufende Aktionen, betrachten wir einfach alle Aktionen, die im selben zeitlichen Rahmen stattgefunden haben oder direkt auf die Squatting Days Bezug nehmen. So gab es während der Aktionstage zum einen verschieden

Besetzungsformen von klandestinen Hausbesetzungen im Schutze der Nacht, bis zu einer Besetzung während der Nachttanzdemo. Aber auch offene Aktionsformen, wie die angekündigte feministische Stadtrallye und eine Unzahl an Kleingruppenaktionen, mit einer breiten Aktionsspanne von Plakatieren und farblicher Neugestaltung zu brennenden Vonovia Autos, fanden statt. Bereits vor den Squatting Days fanden mehrere Kleingruppenaktionen statt, die sich direkt auf die Aktionstage bezogen. (1)

### WIE HABEN DIE REPRESSIONSORGANE ALLGEMEIN REAGIERT?

Bei den Besetzungen lässt sich klar feststellen, dass es vor allem um die schnellstmögliche Räumung ging. Diese fand teils in der selben Nacht nach der Besetzung noch statt und wurde mit allen Mitteln durchgesetzt. Dabei agierte die Polizei aggressiv und technisch hochgerüstet (zum Beispiel mit 2 (sprechenden) Drohnen). Zudem kamen mit dem SEK stark militarisierte Einheiten gleich zweimal zum Einsatz. Es gab kein Interesse an Verhandlungen oder Deeskalation. Stattdessen sollte jeglicher Besetzungsversuch möglichst schon im Keim erstickt werden. Eine interessante Erkenntnis scheint dabei, dass die Polizei nur mit massiver Präsenz in Form von Streifen und Zivis (Polizist\*innen ohne Uniform) überall in der Stadt versuchte Aktionen einzuhegen, bekannte Treffpunkte wie der Infopunkt in der KTS oder andere Veranstaltungsorte aber im Bezug auf sichtbare Repression in Ruhe ließ. So blieb zum einen zwar ein wenig Luft zum Atmen, zum anderen ist aber davon auszugehen, dass dann zivile Polizist\*innen mit Sicherheit in der KTS ihr Unwesen trieben.

Geschick an der Taktik scheint dabei, dass die Polizei so vermied in eine Konfrontation mit den hunderten Menschen, die an der Kulturwoche und den Veranstaltungen im Rahmen der Squatting

Days teilnahmen zu kommen und direkt die Menschen anging, die auch an den Aktionen teilnahmen.

Für die gesamte Zeit der Aktionstage, also knapp zwei Wochen, war in Freiburg eine massiv erhöhte Polizeipräsenz zu spüren. Dabei waren auch Ziviliautos aus einigen anderen Städten im Einsatz. Hundertschaftspolizei war innerhalb kürzester Zeit auf Abruf bereit und auch das Baden-Württembergische SEK kam mehrmals zum Einsatz. Das SEK ist eigentlich eine, als Anti-Terror-Einheit eingeführte, schwer bewaffnete, militärisch agierende Spezialeinheit der Polizei. Sie ist eigentlich für den Einsatz bei Lagen mit bewaffnetem Gegenüber trainiert und ausgerüstet. Seit einiger Zeit, spätestens seit dem G20 in Hamburg und der versuchten Räumung des Hambacher Forsts 2018, lässt sich aber eine Tendenz zum vermehrten offenen Einsatz gegen politische Aktionen verzeichnen.

Bei der letzten Hausräumung der Woche in der Kronenstraße kam das bisher größte Aufgebot an Polizeieinheiten bei einer Hausräumung in den letzten Jahren zusammen. Neben mehreren Baden-Württembergischen Hundertschaftseinheiten, Kripo Beamt\*innen aus Freiburg und umliegenden Städten wie Emmendingen, waren auch wieder SEK-Einheiten vor Ort. Es war die Freiburger Polizeidrohne, wie auch eine Drohne des SEK im Einsatz. Da zeitgleich auch noch ein Fußballspiel in der Stadt stattfand, waren Polizeieinheiten aus ganz Baden-Württemberg zusammen gezogen worden und selbst Einheiten aus entfernteren Orten waren hier im Einsatz. Für die Zeit nach der Räumung war eine Amtsrichter\*in eigens auf Abruf bereit. Diese ordnete dann auch später den Gewahrsam mehrerer Personen an, da kurioser Weise die GeSa sich geweigert hatte, die in Gewahrsam genommenen aufzunehmen und so richterlich dazu gezwungen wurde, diese für einige Stunden aufzunehmen.

Ein\*e Aktivist\*in schaffte es erfolgreich sich der Räumung in der Kronenstraße zu entziehen, indem sich die Person im Haus versteckte und sich dadurch den Namen -Punk im Schrank- sicherte. Zwei Menschen verweigerten ebenfalls erfolgreich nach der Räumung ihre Personalien, was die Polizei sichtlich überforderte.

Auch in der besetzten ehemaligen Polizeiwache in der Fehrenbachallee 52, entwichen drei Aktivist\*innen der Polizei. Obwohl diese das

Gebäude permanent umstellt hatte, konnten drei der Besetzer\*innen am helllichten Tag vom Dach verschwinden. Da wurden doch direkt Vermutungen angestellt, ob die -POWA- vielleicht an das Tunnelsystem zum Hambi angeschlossen sei. (2)

Eine weitere Kuriosität war die Festnahme einer Person mit dem Vorwurf der -Spionage-, ihr wurde vorgeworfen sich des Verbrechens schuldig gemacht zu haben, die Kennzeichen von Polizeifahrzeugen aufzuschreiben. Interessant wenn sich die Spionage-Behörden plötzlich über angebliche Beobachtung echauffieren. Vermutlich war dieses Vorgehen eine weitere Frustration als Reaktion auf das Auftauchen eines Plakats mit Polizeikennzeichen und den Bildern mehrerer stadtbekanntere Zivilpolizist\*innen, die regelmäßig auf Demos ihr Unwesen treiben.

Auch wenn die Besetzungen alle recht schnell geräumt waren, war es der Polizei nicht möglich die Besetzungen trotz öffentlicher Ankündigung der Aktionstage zu verhindern. Selbst bei der Nachttanzdemo mit massivstem Polizeiaufgebot war sie überfordert und musste sich schließlich zurückziehen und konnte erst am nächsten Tag räumen. Bei den Kleingruppenaktionen schien die Polizei schlicht gar keinen Ansatzpunkt zu finden, darauf zu reagieren. Es kam zu keinen bekannten Festnahmen in Zusammenhang mit Kleingruppenaktionen und diese fanden fast täglich bzw. nächtlich statt. Gegen Ende der Woche war dann auch eine starke Frustration bei der Polizei spürbar, insbesondere auch da nach über 10 abgebrannten Autos der Druck von Medien und sicherlich auch der Politik stark zunahm. Es folgten härtere Sanktionen gegen festgenommene Aktivist\*innen, wie Stadtverbote oder, für Menschen aus Freiburg, Hausverbote für eineinhalb Tage. Zudem schienen sich die Beamt\*innen für nichts mehr zu schade und so wurde gegen Ende der Tage selbst ein Erste-Hilfe-Set von übereifrigen Kripopolizist\*innen (Kriminalpolizei) zum potenziellen Brandsatz hochgepusht. Wer kennt sie nicht die berüchtigten brennenden Pflaster und Mullbinden...

Es bleibt spannend, wie die Polizei nun weiter agieren wird und wie sie versuchen wird dieses offensichtliche Unvermögen zu kaschieren.

**WAS GAB ES AN ANTI-REPRESSIONS STRUKTUREN?**

Bei den Squatting Days gab es ein permanent besetztes EA-Telefon, welches bei Festnahmen und Kesseln angerufen werden konnte und Menschen in Gewahrsam unterstützte und darauf achtete, dass niemand vergessen wurde. Eine GeSa-Support-Struktur, die Unterstützung für in Gewahrsam Genommene organisierte und mit warmem Tee und Schokolade vor der Polizei-Wache die Freigelassenen in Empfang nahm. Aber auch Strukturen die sich um den emotionalen Teil von Repression kümmern, heißt Out of Action. Eine Awarenessstruktur bot Unterstützung bei Übergriffen. Im Hintergrund gab es uns als Anti-Rep Gruppe und eine Anti-Knast Koordination, solidarische Anwält\*innen gab es natürlich auch. Um einfacher rauszufinden wer und wie viele festgenommen wurden und auch einen solidarischen Umgang mit Personalienverweigerung zu ermöglichen, gab es ein System von anonymen Anti-Rep-Nummern für alle auf Aktion. Jede Person die wollte konnte sich eine Nummer abholen und sie an Menschen in der Bezugsgruppe und Vertrauenspersonen weitergeben. So brauchte es keinen Namen, um klar zu haben, ob zum Beispiel eine Person aus der Bezugsgruppe drinnen ist. Zudem hatten wir einen Bogen für Unterstützung Verhafteter zur Verfügung

gestellt, angelehnt an den ABC-Bogen des ABC Rheinland (3). Dort konnten Menschen anonym Notfallkontakte, Wünsche und Bedürfnisse für den Fall einer Untersuchungshaft oder Haftstrafe hinterlassen.

Leider gab es Schwierigkeiten die Infos über die vorhandenen Anti-Rep-Strukturen schnell und rechtzeitig an alle Beteiligten zu verteilen, trotzdem hat sich insgesamt gezeigt, dass diese sehr rege! mäßig genutzt wurden und die Struktur als sehr hilfreich und stärkend empfunden wurde. Dabei freut es uns sehr, dass zum einen niemand im Knast gelandet ist und Leute sich diesmal auch wirklich vor Aktionen darauf vorbereitet haben. Denn auch, wenn es hier in der Gegend selten passiert, es ist definitiv besser vorbereitet zu sein. Wir denken auch, dass die erfolgreiche Personalienverweigerung von zwei Menschen durch diese Struktur erst möglich wurde.

(Anmerkung d. R.) Das ist nicht der vollständige Text, weiterlesen könnt ihr hier:

[diewg.noblogs.org/post/2020/02/13/rueckblick-auf-die-squatting-days-2019-aus-sicht-der-antirepressionsgruppe/](http://diewg.noblogs.org/post/2020/02/13/rueckblick-auf-die-squatting-days-2019-aus-sicht-der-antirepressionsgruppe/)

## Widerstand und Blockaden gegen die Piusbrüder sind legitim und nicht kriminell!



Wie jedes Jahr machten auch 2019 die Piusbrüder ihren Gebetszug zum 'Schutz des ungeborenen Lebens' in Freiburgs Straßen. Wie jedes Jahr gab es eine Gegendemonstration von engagierten Menschen, die einfallreich und laut der reaktionären Sekte entgegneten. Wie jedes Jahr

war die Polizei mit massiven Kräften vor Ort und versuchte mit aggressivem Auftreten die Gegendemonstrantinnen einzuschüchtern. Körperlich sehr robust brachen Polizeiketten durch stehende Protestgruppen, bedrohlich nahe kamen berittene Polizeikräfte zum Einsatz. Flugblätter wurden einfach einkassiert.

Ich war Mitdemonstrant und begleitete den Protestzug am Rande mitlaufend. In der Friedrichstr./Ecke Merianstr. überholte eine kleine Gruppe (ca.10 Pers.) den Gebetszug der Piusbrüder und wollten sich diesem mit entblößten Oberkörpern in den Weg stellen.

Ich sah, wie auf diese Gruppe Polizeipferde in rasendem Tempo zuritten, gleichzeitig rannten viele Polizeikräfte heran und rissen rabiat die Demonstrierenden auseinander, wodurch einige

stürzten, wieder hochgezerrt und gestoßen wurden. Diese unverhältnismäßige Härte des Polizeieinsatzes war für mich unerträglich. Deshalb eilte ich hinzu und intervenierte, indem ich die aggressiven Polizisten anschrie, sie sollen diese Angriffe sein lassen. Sofort schlug mich ein Polizist gezielt auf den unteren linken Brustbereich, so daß mir erstmal die Luft wegblieb. Weiteren Schlagversuchen in Richtung Gesicht konnte ich ausweichen. Die jungen Frauen wurden an den Straßenrand geführt und festgenommen.

Während der Piusbrüdermarsch Richtung Kartoffelmarkt weiterzog, beschlossen meine Frau und ich nachhause zu gehen und liefen in Richtung Rathausplatz. Wir waren so gut wie alleine unterwegs, plötzlich rannte von hinten eine Gruppe Polizeibeamte auf uns zu und rissen, ohne jede Ansprache, überfallartig, meine Frau von mir weg, sie stürzte die Hauswand hinunter, hat sich dabei nicht verletzt.

Ich selbst wurde mit Polizeigriff von mehreren Polizisten an die Hauswand gedrückt, mir wurden Handschellen angelegt und damit durch die Stadt bis zum Revier Nord geführt.

Die Anklage gegen mich lautet: Angriff auf Vollstreckungsbeamte § 114 StGB und Beleidigung § 185 StGB

Es wurden 100 Tagessätze zu 40 Euro angesetzt.

***DIE PIUSBRÜDERSCHAFT – EINE KLEINE REAKTIONÄRE SEKTE – TROTZ DEREN UNBEDEUTSAMKEIT – NICHT ZU AKZEPTIEREN!***

Sie treten auf als 'Lebensschützer', sind frauenfeindlich, homophob, rassistisch und antisemitisch. Die Aussagen des Holocaustleugners R. Williamsen (Prior der Sekte) dürften noch Einigen im Gedächtnis sein: "Die Juden erfanden den Holocaust, die Protestanten bekommen den Befehl vom Teufel und der Vatikan hat seine Seele an den Liberalismus verkauft." (Zitat)

Der aktuelle Oberprior der Sekte, in Stuttgart, meint: "Alle Juden sind am Gottesmord schuldig, solange sie sich nicht durch das Bekenntnis der

Gottheit Christi und mit der Taufe von der Schuld ihrer Vorfahren distanzieren."(Schmidberger)

Die Piusbrüderschaft tritt ein für eine autoritäre Gesellschaft und will einen Gottesstaat. Die politische Gewalt soll nicht vom Volk, nicht von der Basis ausgehen, sondern von Gott. Die Todesstrafe wird angestrebt.

Zur Erinnerung: Der Sektengründer, Levebvre, war Befürworter der Diktaturen in Argentinien, in Chile, von Franco, von Salazare und der Vichy-Regierung.

Die Gleichberechtigung von Frauen wird bekämpft: Prior Schmidberger meint dazu: "Wir brauchen heute Männer, die Männer sein wollen und Frauen, die Frauen sind und sein wollen, d.h. Gehilfinnen des Mannes und Mütter der Kinder." Dazu bräuchten Frauen keine universitäre Ausbildung.

In ihren Kindergärten und Schulen vermitteln sie ein antiaufklärerisches Weltbild. Homosexualität ist Straftat, queere Menschen sind abartig, Verbot von Verhütungsmitteln und Abtreibung, Hetze gegen Muslime – Europa wird überschwemmt.. Untergangsdiskurse vom drohenden Aussterben des deutschen Volkes, Warnung vorm Zerfall der Sitten usw... viele inhaltliche Überschneidungen mit rechten und identitären Gruppen.

Diese faschistenfreundliche klerikale Sekte profitiert von demokratischen Rechten und bekämpft damit die offene Gesellschaft.

Gegendemonstrantinnen werden durch massive Polizeieinsätze zunehmend eingeschüchert. Es zeigt sich auf Freiburgs Straßen von Jahr zu Jahr mehr, dass jedweder Protest gegen die Piusbrüder kriminalisiert wird.

Wir fragen uns: In welchem Interesse agieren Teile der Polizei, wenn legitimer Protest von Antifaschistinnen derart angegangen und kriminalisiert wird?

Wir fragen uns: Wo bleibt die kritische Auseinandersetzung in der hiesigen Presse, 2019 war's keine Zeile wert.

Wir fragen uns: Wo bleibt die kritische Auseinandersetzung und Stellungnahme der

Freiburger Gemeinderätinnen?  
SPENDENKONTO:  
Inhaber: Rote Hilfe OG Freiburg

IBAN: DE 47 4306 0967 4007 2383 64  
BIC: GENODEM1GLS  
Verwendungszweck: Piusbrüder 2019

## Anschlag eines Neonazis in Hanau

Am Mittwoch Abend gab es in Hanau (Hessen) einen rassistisch motivierten Anschlag in zwei Shisha-Bars, bei dem insgesamt 11 Menschen starben und 4 weitere Menschen verletzt wurden. Unter den Toten sind der Täter selbst, so wie seine Mutter.

Der Täter hinterließ ein Bekenner schreiben und ein Video, die beide keine Zweifel über die Beweggründe dieser Tat lassen: Es geht darum, dass „die Existenz gewisser Volksgruppen an sich ein grundsätzlicher Fehler sind“, deswegen müssten mehrere „Völker komplett vernichtet werden“. Der Diskurs kommt klar und deutlich aus dem neofaschistischen Bereich, dessen Vertreter\*innen immer mehr ihr rassistisches Weltbild durch solche Gewalttaten durchsetzen wollen.

Der Anschlag reiht sich ein in eine nicht aufgehörende Liste an Anschlägen (der NSU, der Mord an Walter Lübcke, der Anschlag auf eine Synagoge und einen Döner-Imbiss in Halle, etc.) und reaktionären Netzwerken (Nordkreuz, Uniter, Combat 18, etc.), die oft auch in und um die Polizei, die Bundeswehr und den Verfassungsschutz existieren.

Es ist mittlerweile offensichtlich, dass sich rechte Menschen und Gruppierungen, im nach rechts rückenden gesellschaftlichen Klima, immer wohler und unangefochtener fühlen, wenn sie ihre Hetze in Taten umsetzen. Die faschistische Partei AfD verbreitet täglich rassistisches, fremdenfeindliches

Gedankengut und ruft immer offener zu solchen Taten auf. Politiker\*innen wie Hans-Georg Maaßen oder Jörg Meuthen relativieren auf übelste Weise diesen Anschlag.

Wir verurteilen alle Menschen, die diesen Parteien und/oder Politiker\*innen blind folgen, die wegschauen, die befürworten oder sogar mitmachen auf's schärfste. Es ist an der Zeit sich klar zu positionieren: die Bedrohung des steigenden Faschismus wird immer konkreter und gefährlicher und wer sich jetzt nicht dagegen stellt, lässt solche Anschläge zu.

Wir sind von den Ereignissen in Hanau entsetzt und sprachlos. Aber wir sind auch wütend, und unsere Wut kennt keine Grenzen. Denn diese Ereignisse haben uns ein weiteres Mal gezeigt, dass wir keine Wahl mehr haben, als uns zu verteidigen, dass sich den Faschist\*innen entgegenzusetzen reine Notwehr ist.

Wir möchten unser Beileid den Angehörigen der Opfer ausdrücken. Ihr seid nicht alleine, wir trauern mit euch.

Wir werden nicht schweigen, wir werden nicht wegschauen! Wir werden uns weiterhin mit all unseren Kräften verteidigen!

**ALLE ZUSAMMEN GEGEN DEN FASCHISMUS!**

(AJF)

## Über Steigbügelhalter\*innen und Faschist\*innen

Es ist keine 90 Jahre her, dass konservative Kräfte den Nazis an die Macht geholfen haben, jetzt wiederholt sich in Thüringen Geschichte.

Eigentlich war es nur eine Frage der Zeit, dass sich Neoliberale und Neofaschist\*innen mit den waschechten Nazis der AfD zu einer „bürgerlichen“ (oder auch braunen) Koalition zusammenschließen, um eine „Gefahr von links“ zu

verhindern, trotzdem scheint die Öffentlichkeit überrascht zu sein. Schon im ersten Wahlgang hatte sich angekündigt, was kommen würde, nachdem drei Abgeordnete der „Parteien der Mitte“ für den Kandidaten der Nazis gestimmt hatten. Zwei Wahlgänge später war das Aus der ersten rot-rot-grünen Minderheitsregierung besiegelt und der FDP-Kandidat Kemmerich mit Hilfe Höckes und

seiner Parteifreunde gewählt.

Auch wenn jetzt keiner der Politiker\*innen mehr mit den Faschos der AfD zusammenarbeiten möchte, war diese Wahl ein gefährliches Signal, welches den Linken, ganz im Sinne der Autoritären, zeigen soll, dass „progressive“ Mehrheiten zu jedem Preis verhindert werden.

Umso mehr heißt es nun für uns nicht vor diesen Autoritäten zu buckeln, sondern aktiv gegen diese vorzugehen! Zeigen wir den „Bürgerlichen“, dass wir es nicht zulassen werden, dass sie wieder einmal Steigbügelhalter\*innen der Faschist\*innen spielen!



(AJF)

## Proteste gegen den AfD Neujahresempfang in Reutlingen

Am Freitag den 21. Februar 2020 hat die AfD ihren alljährlichen Neujahresempfang in Reutlingen veranstaltet. Das Bündnis „Gemeinsam und Solidarisch gegen Rechts“ rief zu einer Gegenkundgebung auf dem Marktplatz, direkt gegenüber des Veranstaltungsort Spitalhof in der Reutlinger Innenstadt auf, zu der rund 1000 Menschen erschienen. Schon bei dieser eher bürgerlichen Veranstaltung fiel die Polizei nicht durch Masse, sondern vielmehr durch Pferde auf. Zudem waren die Eingänge zur Veranstaltung durch Hamburger Gitter und Wannen abgeschirmt. Gegen Ende der Kundgebung wurden die beiden Eingänge auf Seiten der des Marktplatzes, wie jedes Jahr, symbolisch blockiert.

Auf der Rückseite des Spitalhofes versuchte ein radikaler Block geschlossen zum Hintereingang zu gelangen, um diesen ebenfalls dicht zu machen. Bereits wenige Meter, nachdem sich die Gruppe in Bewegung gesetzt hatte und sich einheitlich auf die sich gerade entstehende Polizeikette zubewegte, nutzten die Cops ihr Gewaltmonopol auf einem

völlig unverhältnismäßigem Level aus. Während die Presse von „vereinzeltem Pfeffersprayeinsatz“ sprach, wurde der Block massiv mit Pfefferspray, Knüppeln und Pferden eingedeckt. Daraufhin zogen sich Teile der radikalen Aktionsgruppe zurück, um das Pfefferspray los zu werden. Parallel dazu gelang es etwa 30 Menschen bis zu den Hamburger Gittern vorzudringen.

Die Blockaden wurden dann noch über einen längeren Zeitraum aufrecht erhalten, in welchem es Menschen gelang einige Faschist\*innen mit Eiern zu bewerfen und anzuspucken, bevor die Aktivist\*innen einer Sponti zum Bahnhof abzogen.

Leider konnte die Neujahresempfang nicht verhindert werden, so dass der Freiburger Stadtrat Dubravko Mandic und seine faschistischen Parteifreunde an dem Empfang teilnehmen konnten.

Dies wurde abermals durch die Polizei und ihrem unverantwortlichem Einsatz von Pfefferspray und Pferden durchgeprügelt. Besonders die Verwendung berittener Einheiten kritisieren wir

scharf. Aller spätestens, wenn die Tiere mit Schaum vor dem Maul mit den Hufen scharren, ist der Punkt erreicht, an dem über jegliche Stränge hinausgeschossen wurde. Da die Reitercops allerdings nie auch nur den Anschein machten, als würden sie ihre Pferde auch nur unter Kontrolle

haben wollen, überrascht es nicht, dass ein Mensch mit einer Verletzung am Bein ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.

**SO WAR WIEDER EINMAL DEUTLICH ZU SEHEN: DEUTSCHE POLIZIST\*INNEN SCHÜTZEN DIE FASCHIST\*INNEN!**

## Freiburger Demo für Linksunten und Pressefreiheit

Nach der größeren Demonstration in Leipzig am 25.01. haben sich, bereits nach der Bestätigung des Verbots von linksunten.indymedia.org, Menschen am Samstag den 1.02. am Bertoldsbrunnen im Freiburger Stadtzentrum versammelt.

Mensch hätte erwarten können, dass, erst recht nach der Bestätigung der Zensur, Menschen, die für die Freiheit linker Medien demonstrieren wollen, ihre Solidarität und Wut zum Ausdruck bringen. Doch leider war dies nur zum Teil der Fall:

Trotz theoretisch großem und umfangreichem Mobilisationspotential in Freiburg folgten nur um die 100 Demonstrant\*innen dem Aufruf. Wir scheuen nicht davor zu sagen, dass wir uns in Zukunft mehr Solidarität zwischen allen politisch aktiven Menschen, aus allen Ecken des linken Spektrums, in Freiburg und Umgebung wünschen. Das Verbot von linksunten geht uns alle an und ist nur ein Schritt in der immer konsequenteren Kriminalisierung linker Medien und (echter) linker Politik allgemein. Nach mehreren schönen und starken Redebeiträgen, unter anderem ein Beitrag von Genoss\*innen aus Griechenland, zog die kleine aber motivierte Demo durch die Innenstadt. Das

aber nicht ohne Störung:

Der Staat bewies letzten Samstag, dass er nicht zögern wird seine Macht bei solchen Gelegenheiten zu demonstrieren und versuchen wird uns mit massiver Präsenz einzuschüchtern. In der Innenstadt bewegte sich ein großes Polizeiaufgebot, inklusive BFE-Einheiten, mensch zählte 4 bis 5 Bullen pro Demonstrant\*in. Erst nach absurdem Verhandeln konnte die Demo überhaupt laufen, von vorne bis hinten von Bullen umzingelt, wobei immer noch kleine Einheiten an Ecken der Demoroute positioniert waren.

Trotz dieser widerwärtigen und übertriebenen Polizeipräsenz zog die Demonstration entschlossen und laut durch die Innenstadt.

Wir verstehen das absurde Handeln der Polizei als Provokation und werden uns nicht von martialischem Auftreten beeindrucken lassen!

Bullen raus aus unseren Vierteln und Leben!  
Freiheit für Linksunten!

(AJF)



# Wir sind alle linksunten indymedia!

## WIR ALLE SIND WÜTEND!

Am Tag ( ( ( i ) ) ) hat sich die Wut vieler Demonstrant\*innen in Leipzig entladen.

Während sich die Demonstrant\*innen von Anfang an entschlossen zeigten, übte sich die Pozelei in Zurückhaltung. Schon nach den ersten Metern flogen Böller und vereinzelt Steine. Kaum ein Mensch im Demonstrationszug war zu diesem Moment unvermummt. Mehrere Bulleneinheiten wurden mit Pyrotechnik zum Rennen gezwungen, bevor die Demo in der Nähe der HTWK zum stehen kam. Glas ging zu Bruch, Pflastersteine flogen ebenso wie Farbbeutel und Flaschen. Neben mehreren Wannern, die die Flucht antraten, mussten unter anderem die Scheiben einer Subway-Filiale und einer Straßenbahnhaltestelle, sowie der dazugehörige Ticketautomat dran glauben. Daraufhin wurde die Kreuzung, auf der sich die Demonstrant\*innen befanden, von Cops umstellt, teilweise mit bis zu dreireihigen Ketten. An manchen Stellen kamen Pfefferspray und Knüppel zum Einsatz.

Die Demo wurde von Seiten der Veranstalter\*innen für beendet erklärt, um einer möglichen Strafverfolgung vorzubeugen. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Versammlung deutlich dezimiert. Erst als sich der Demonstrationszug als angemeldete Sponti weiter in Richtung Connewitz bewegte, stieg die Anzahl der Demonstrant\*innen wieder. Nach wie vor schallte es „Bullenschweine raus aus dem Viertel“ durch die Leipziger Straßen und nach wie vor wurden Bengalos, Rauchtöpfe und Böller gezündet. Die Bullen störten den Verlauf der Sponti allerdings nicht weiter, so kam die Demo mit etwas Verzögerung an ihrem geplanten Ziel an, wo wie zu Beginn der Versammlung abermals starke Redebeiträge verlesen wurden.

## UNSERE WUT HAT GRÜNDE!

Im Nachhinein sprach die Presse von großer Randalen in Leipzig und den bösen Steinerwerfer\*innen bei Tag ( ( ( i ) ) ). Die „Eskalation“, die noch vergleichsweise klein ausgefallen ist, stand jedoch in einem Kontext aufgetauter Wut im Zuge der Ereignisse der letzten Jahre, von der Polizeigewalt während G20, über das darauf folgende Verbot des Indymedia-

Ablegers linksunten.indymedia.org, bis hin zu den Ereignissen der Silvesternacht in Connewitz.

In diesem Zeitraum nahm das Ausmaß der Repressionen, die auf den Schultern autonomer Strukturen und Aktivist\*innen lasten, zu. Dadurch gestaltet es sich noch schwerer sich aus einer auf Leistung und Konsum ausgerichteten Gesellschaft herauszunehmen oder gar aktiv dagegen vorzugehen.

Nicht zuletzt deshalb sind die Reaktionen der Demonstrant\*innen eine logische und legitime Konsequenz, die bei einer linksradikalen Demonstration weder fehl am Platz noch in irgendeiner Weise überraschend ist.

## UNSERE SOLIDARITÄT GILT DEN AKTIVIST\*INNEN UND LINKSUNTEN! GEGEN IHRE REPRESSION!

Doch unsere Wut darf keine Rechtfertigung für mackerhaftes Verhalten oder Drogen auf Demonstrationen sein, was beides leider mehrfach auftrat. Auch die Gewalt gegen Journalist\*innen, egal ob die eines Scheissvereins wie dem MDR oder die eines linken Mediums wie der taz, ist zu verurteilen. Kameras auf einer Demo sind natürlich ein Störfaktor, der faschistischen Gruppierungen und Organisationen, egal ob staatlich oder nicht, Gesichter in die Hände spielen kann und dementsprechend gefährlich ist. Trotzdem sollten auf einer Demo, bei der es explizit auch um Pressefreiheit geht, Vertreter\*innen der Presse nicht tätlich angegangen werden.

## UNSERE WUT BLEIBT!

Nachdem das Verbot von linksunten vom Bundesgerichtshof in Leipzig nicht aufgehoben wurde, geht der lange Weg im Kampf gegen die staatliche Zensur weiter, als nächstes wohl zum Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe.

Selbstverständlich bleiben wir weiterhin grenzenlos solidarisch mit linksunten und allen Betroffenen der Repressionen!

# Wir hielten unser Wort - Warum wir Bullen angreifen und wie es weiter geht nach der Linksuntendemo

Beitrag von out-of-control-leipzig

Als Beitrag zur aktuellen Debatte folgen einige Überlegungen zur politischen Einordnung der Ereignisse der letzten Wochen rund um Connewitz und das Linksuntenverbot. Gleichzeitig rufen wir bei einem Verbot von [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org) zu bundesweiten Aktionen auf.

## DER KONTROLLVERLUST - SILVESTER

Die Öffentlichkeitsarbeit der Bullen und weite Teile der Politik im Nachgang zu Silvester hatten offensichtlich einen bestimmten Zweck: Ziel war, die Bullen als Opfer schrecklicher Gewalt seitens der Autonomen darzustellen und dadurch ein härteres Durchgreifen gegen linke Strukturen und linke Praxis politisch zu rechtfertigen. Dies geschah vermutlich insbesondere mit Blick auf die anstehende Demo anlässlich des Verbotsverfahrens gegen [linksunten.indymedia.org](http://linksunten.indymedia.org). Man forderte öffentlich den starken Staat und redete mal wieder eine -neue Qualität der Gewalt- herbei, um dann am 25.01.2020 die Zähne zeigen zu können. (1)

Dummerweise ging diese Strategie ein wenig nach hinten los. Während noch in den ersten Tagen der herbei phantasierte versuchte Mord nach Silvester in der gesamten Bundesrepublik die Schlagzeilen dominierte und sich PolitikerInnen und JournalistInnen über das neue Problem linksextremer Gewalt in Connewitz empörten, wendete sich kurz darauf das Blatt. Die öffentliche Meinung wurde zunehmend von Berichten über Polizeigewalt, Lügen und Falschdarstellungen seitens der Bullen sowie einen privat auf Twitter ausrastenden Pressesprecher geprägt. Es zeigte sich: Das Bild, das die Leipziger Polizei versucht hatte von Silvester am Kreuz zu zeichnen hatte nicht viel mit der Realität zu tun.

Wir glauben weder an -rechtsstaatliche Standards- noch an ein -korrektes Presseverhalten- der Bullen. Wir wissen, dass sie lügen, wann immer es ihnen passt, und dass ihnen die Wahrheit so egal ist wie

die Gesundheit von Menschen. Die Polizei ist ein politischer Akteur, der immer versucht bestimmte Interessen durchzusetzen, mit dem jeder Dialog zwecklos ist und der meist nur so weit zurückweicht, wie wir ihn dazu zwingen können. Deshalb sind natürlich auch Forderungen an die Bullen sinnlos, genauso wie das Anzeigen ihrer Gewaltausbrüche. Dass das so gut wie allen Leuten bewusst ist, ist daran zu sehen, wie viele Menschen sich auf den Zeugenaufwurf der Cops gemeldet haben: Niemand. Dass die Bullen sagen, man solle Fälle von Polizeigewalt doch bitte anzeigen, dann würden diese aufgeklärt, zeugt wenigstens von einem gewissen Sinn für Humor. Dass zeitgleich viele sich als links verstehende Personen auf den Propagandazug des Staates mit aufgesprungen sind und die -Gewalt gegen Polizisten- als ablehnenswert darstellten, war zu erwarten. Die Distanzierung unter Linken ist so alt wie der Wunsch nach einer Zuspitzung des Konflikts selbst.

Wir teilen auch nicht das Narrativ, dass die Gewalt an Silvester ausschließlich von den Bullen ausging. Gerade um uns von den staatlichen Lügen abzuheben, ist es wichtig, dass wir bei der Wahrheit bleiben. Warum auch nicht? Wir haben nichts zu verbergen, es ist nichts Schlechtes daran, die Bullen mit Steinen zu bewerfen und vielen Leuten ist das auch bewusst.

## ESKALATION MIT ANSAGE - DIE LINKSUNTENDEMO

Wie gesagt, ging die polizeiliche Medienstrategie etwas nach hinten los und am Ende war allen klar: Die spinnen, die Bullen. Deshalb mussten sie sich für den Tag (((i))) etwas überlegen, um ihr politisches Image wieder ein wenig aufzubessern. In der Chefetage wurde sich deshalb für eine -deeskalative- Polizeitaktik entschieden inklusive deeskalativer Öffentlichkeitsarbeit, nachdem die beiden allseits bekannten Pressesprecher Andreas Loeppi und Udo Voigt abgeschossen wurden. Es sollte gezeigt werden, dass die Eskalation von uns Autonomen ausgeht und nicht von den Bullen.

Für uns bringt das eine neue Situation mit sich, die wir so nicht gewohnt sind: Uns wird eine weitgehend bullenfreie Demo zugestanden, die Cops halten sich mit Angriffen zurück und Vergehen werden nicht geahndet. Das bedeutete für uns, dass wir das Ziel der Demonstration einen kämpferischen und selbstbestimmten Ausdruck zu verleihen, der dem Anlass angemessen ist, erreichen konnten. Wir freuen uns auch über das zahlreiche Erscheinen und die wahrnehmbare Wut und Entschlossenheit der Anwesenden. Dass die Bullen mehrfach mittels Anwendung unmittelbaren Zwanges der Demo verwiesen werden konnten, ist ebenfalls schön. Es war seit längerem der erste erfolgreichere Versuch einer militanten Demonstration in Leipzig und auch die bis dato konfrontativste in der Bundesrepublik seit G20 in Hamburg. Vorangegangen war der Versuch eine militante Kampagne anzustossen um dem Thema linksunten mehr Raum zu geben und gleichzeitig eine mobilisierende Wirkung zu erreichen. Das Thema entfaltete aber bundesweit keine größere Relevanz, trotz einer Fokussierung militanter Intervention und Kritik aus dem Leipziger Raum. Die militante Kampagne wurde kaum aufgegriffen, dennoch schien Leipzig generell eine stärkere Mobilisierungskraft im militanten Spektrum zu haben.

Was wir als einen Punkt betrachten, der der Diskussion und Selbstkritik würdig ist, ist die Tatsache, dass unsere Mobilisierung und Auseinandersetzung mal wieder nicht über Szenekreise hinausreichte. Linke Politgruppen und Organisationen schlossen sich der Kampagne



kaum bis gar nicht an, zivilgesellschaftliche Akteure wurden so gut wie nicht erreicht. Das ist schade vor dem Hintergrund, dass Verbote freier Medien sehr viele Menschen betreffen sollten und nicht nur eine kleine linksradikale Minderheit. Wir müssen allerdings zugeben, dass die Mobilisierung von Anfang an auch nicht wirklich darauf ausgelegt war, breite gesellschaftliche Gruppen zu erreichen, sondern eher szenintern blieb. Angesichts zunehmender gesellschaftlicher Isolation und der immer bedrohlicher werdenden Faschisierung von Staat und Teilen der Gesellschaft sollte uns dies jedoch nachdenklich stimmen.

Dennoch blieb die befürchtete Konsequenz einer kleinen und wenig kämpferischen Demonstration aus. Trotz der ca. 2000 Menschen die sich auf die Straße bewegten und der vielen zum Angriff Motivierten unter ihnen, waren wir aber zu wenige, um dem martialischen Bullenaufgebot etwas entgegenzusetzen. So ist es auch verständlich, dass die Angst viele dazu veranlasste die Demo während der Konfrontationen zu verlassen. Die Demo wurde schlussendlich gespalten und die Zahl der Teilnehmer\*innen deutlich minimiert. Die Bullen hatten die Demo schnell unter ihrer Kontrolle und vermieden weitere Eskalationen indem sie auf einen Kessel und Festnahmen verzichteten.

Somit erreichten die Bullen eines ihrer Ziele, abseits ihrer Reinwaschung in der öffentlichen Meinungsbildung. Nämlich einen Kontrollverlust zu verhindern, mit dem Nachteil aber selber nicht offensiv agieren zu können. Sie mussten in Kauf nehmen, dass sie angegriffen wurden und die Angreifenden nicht verfolgen konnten. Dass sie diese Strategie verfolgten ist nicht nur ausschließlich der wütenden Mobilisierung und Silvester zu verdanken. Letztendlich war die Linksuntendemo eine Zuspitzung verschiedener autonomer Mobilisierungen in Leipzig, in der wir uns in der Konfrontation mit den Bullen üben konnten. Den Auftakt dessen bildete die linksunten Solidaritätsdemo im Sommer und erstreckte sich über die drei Kiezdemonstrationen, die in der zahlen- und ausdrucksstarken 13.12.-Demo endete. Angefangen mit kleinen Regelbrüchen mit Pyro, erweiterte sich

die Konfliktbereitschaft durch Vermummung, Gefangenenbefreiung, bis hin zu Angriffen auf die Bullen. Das Konfrontationslevel war gestiegen und gipfelte an Silvester in einer Situation, in der die Bullen eine Stunde brauchten um die normale Ordnung wieder herzustellen. Das Bedrohungsszenario einer Out-of-Control Situation wurde real geschaffen und zwang die Bullen zur Zurückhaltung. Wir konnten nun oft beobachten, dass die Bullen diesem Bedrohungsszenario mit einer deeskalativen Strategie begegneten und auch Erfolg damit hatten. Oft wurde der Raum nicht genutzt, der uns gegeben wurde und eine Eskalation so auch von uns selbst verhindert. Als Beispiele möchten wir die Black-Triangle Demo, die Bullen-Kongressdemo und die 13.12. Demo nennen. Darin sehen wir eine Motivation weiter an einer konfrontativen Strategie in unseren Kämpfen festzuhalten, und an selbstbestimmten Demonstrationen und einer Herbeiführung einer Out-of-Control Situation zu arbeiten.

Zunächst scheint all dies also ein Erfolg zu sein. Nicht ausschließlich ein Erfolg der militanten antistaatlichen Angriffe und Mobilisierungen der letzten Monate - wir machen uns nicht die Illusion, dass die Schweine so große -Angst- vor uns haben - sondern auch ein Erfolg der Gegenöffentlichkeit, die nach Silvester geschaffen wurde, und ein Erfolg des solidarischen Verhaltens vieler Menschen. Wir hüten uns jedoch davor, das Verhalten der Bullen

als Zeichen der Schwäche zu werten. Dahinter steht vielmehr die strategische Entscheidung, die Auseinandersetzung auf eine andere Weise zu führen. Weniger mit Knüppel und Pfefferspray und mehr mit den Mitteln der Propaganda und der Selbstdarstellung. Es wurde sich bewusst dazu entschieden, ein mediales Bild zu zeichnen, in dem die Bullen als die friedlichen und deeskalativen Hüter der Ordnung erscheinen, die niemandem etwas Böses wollen, und die Autonomen als hasserfüllte Hooligans, die ohne jegliche Gründe Gewalt gegen alles und jeden anwenden. (2)

Vor diesem Hintergrund werden nun zunehmend Stimmen aus dem linken Spektrum laut, die ebenfalls die Gewalt gegen Bullen auf der Linksuntendemo verurteilen. Mal wieder überbieten sich VertreterInnen von Parteien und anderen Organisationen gegenseitig in Distanzierungen und Entsolidarisierungen. Besonders dominant ist dabei das Narrativ: -Die Polizei hat doch überhaupt nichts gemacht, sie war so deeskalativ und freundlich, und trotzdem wurde sie angegriffen. Das finde ich nicht gut.- Wir wollen dazu ein paar Worte sagen.

(Anmerkung d. R.) Das ist nicht der vollständige Text, weiterlesen könnt ihr hier:

[de.indymedia.org/node/65409](http://de.indymedia.org/node/65409)

## 14. MÄRZ – PARIS: WENN WIR ALLE VORWÄRTS STÜRMEN, WIRD DER KÖNIG STÜRZEN

Ein neuer Anlauf. Unermüdlich. Demo, Blockade, Riot, Streik. Tränengas, Gummigeschosse und Offensivgranaten. Tausende von Gerichtsverfahren, Hunderte im Knast. Wenn diese Zivilisation in den letzten Zügen liegt, werden sich alle an diese Tage, Wochen, Monate erinnern. Egal wie die ganze Angelegenheit ausgeht. Black Rock oder wir. Dazwischen gibt es nichts. Die Gesetze des Kapitals oder eine Welt von Menschen für Menschen gemacht.

Macron wird fallen, so oder so. Aber die Umstände seines Sturzes werden über den weiteren Verlauf der Geschichte mitentscheiden. Ein Aufruf aus

Frankreich:

Es ist 16 Monate her, dass in Frankreich ein revolutionärer Anfang unternommen wurde. Hunderttausende von Menschen haben sich auf dem Zenit unserer Epoche erhoben, um sich der Unmenschlichkeit eines Systems zu widersetzen, das sich selbst im Zusammenbruch immer noch selbst zu faszinieren scheint.

“Küsse gab er, wie oft! vergebens der trüglichen Quelle, tauchte die Arme, wie oft! den erschauten Hals zu umschlingen, mitten hinein in die Flut und

kann sich in dieser nicht greifen, weiß nicht, was er da schaut, doch was er schaut, daran brennt er.“ (d.Ü)

Sagen wir es deutlich, die Zukunft wird entweder faschistisch oder revolutionär sein. Der Kapitalismus verschärft seine Kontrolle über die Menschen, um auf Kosten unseres Lebens und unseres Planeten immer mehr kurzfristigen Profit zu generieren.

Während sich die Metropolen der Welt in Gotham City verwandeln, voller korrupter Politiker, korrupten Polizisten und Verkäufern leerer Versprechungen, verbrennt die Natur, sterben die Arten, werden Boden und Luft immer stärker verseucht, und die Zukunft, die wir unseren Kindern hinterlassen, wird einfach unbewohnbar sein, wenn wir es zulassen.

Es ist Zeit für einen historischen Wendepunkt. Wir wollen keine Zukunft, die von Profitabilität und Unterdrückung determiniert ist. Es ist an der Zeit, mit aller Kraft zuzuschlagen, den Spieß umzudrehen und ein eindrucksvolles Stelldichein zu geben. Deshalb rufen wir alle Rebellen der Welt, all jene, die wollen, dass sich die Dinge ändern, die 'gelben Westen,' die 'schwarzen Westen,' die Umweltschützer, die Alten, die Jungen, die Gewerkschafter, die Arbeitslosen, die Prekären, die Behinderten, die Frauen, die Männer, die

Transgender, die Schwulen, die Lesben... auf, den 14. März zu einem einzigartigen, kraftvollen Ereignis zu machen.

Für diesen Tag wurde ein landesweiter Aufruf veröffentlicht und zu einem Treffen auf den Champs Élysées aufgerufen. Dort, nur einen Steinwurf vom Präsidentenpalast entfernt, müssen wir uns Gehör verschaffen, die Autoritäten gemeinsam herausfordern, unsere Kräfte genau dort vereinen und nicht auf einer Demonstrationsroute verschwinden, die mit der Polizei vereinbart worden ist.

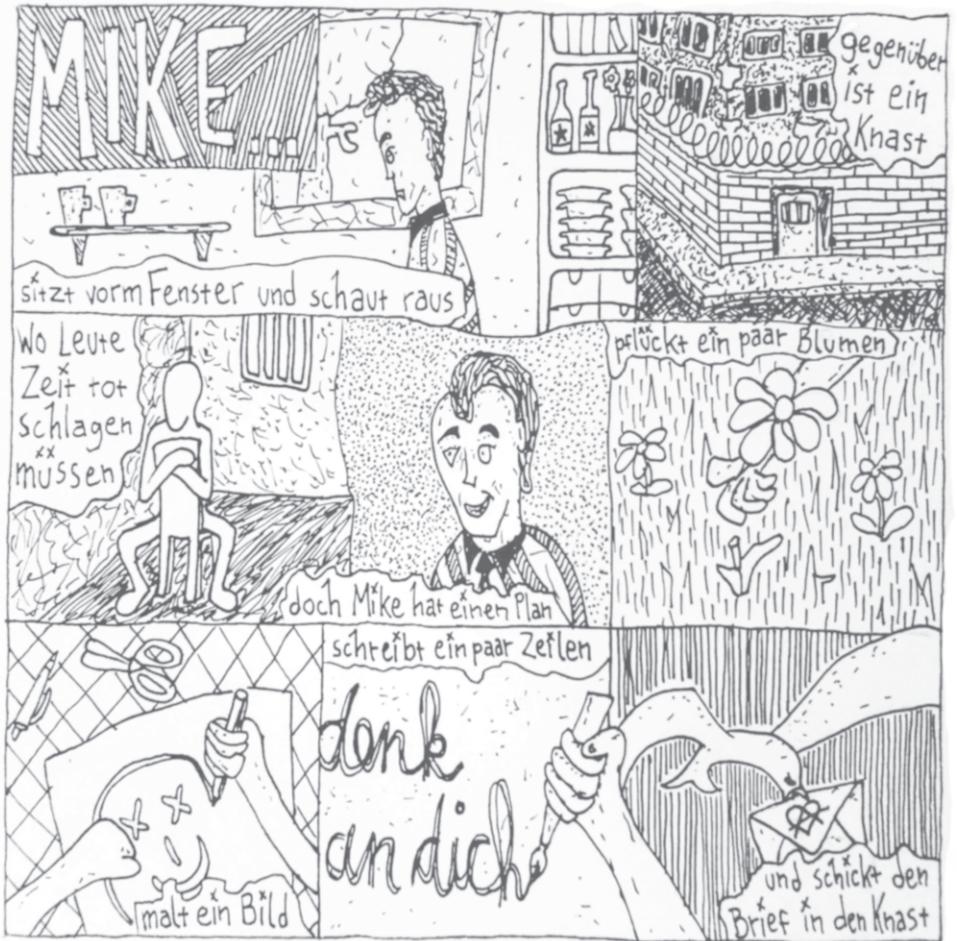
Dies sind historische Zeiten, und sie mögen sich als die schlimmsten als auch zugleich die die allerschönsten herausstellen. Aber dies wird nur gelingen, wenn wir all unseren Mut und unsere Entschlossenheit in die Waagschale werfen. Und vor allem nur dann, wenn wir es alle gemeinsam tun.

Einen Tag vor den Kommunalwahlen und in einer schändlichen Zeit der Demokratieverweigerung, für die Renten, für unsere Solidarität, gegen ein zerstörerisches System, das auf nichts hört, zeigen wir, dass die Wahlurnen auf der Straße stehen!

[paris-luttes.info](http://paris-luttes.info) | [paris.demosphere.net](http://paris.demosphere.net) | [indymedia.org](http://indymedia.org)



# Die Volkküchen im SUSI-Café & in der KTS leben von Eurer Mithilfe!!



## Orte:

KTS  
(autonomes  
Zentrum)  
Baslerstraße  
103

Slusji-  
Café,  
Vauban-  
Allee  
N°2

## Termine im März 2020

- 04. März KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit\_kochen ab 16 Uhr
- 06. März Kurdische VoKü, SUSI Café, 18 Uhr
- 11. März Häuserkampf-Küfa, KTS Freiburg, 20 Uhr mit\_kochen ab 16 Uhr
- 18. März KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit\_kochen ab 16 Uhr